Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 345. Sonnabend den 11. December 1886. 80. Jahrgang.

Aus der Militaircommission des Reichstages.

Berlin, 9. December. Die heutige erste Sitzung der Militaircommission des Reichstages, welche in dem größten Commissionszimmer stattfand, war außer von den Mitgliedern von etwa hundert zuhörenden Abgeordneten besucht. Vor Beginn der Berathungen wurde mitgetheilt, daß der Abg. Grillenberger telegraphisch angezeigt hatte, daß er die Wahl in die Commission nicht annehme. An seine Stelle ist der socialdemokratische Abg. Meister getreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand eine Geschäftsordnungsdebatte statt über die Frage der „Vertraulichkeit" der Mittheilungen, welche der Kriegsminister im Plenum für die Commission versprochen hatte. An dieser Debatte betheiligten sich die Abgg. Richter, Rickert, v. Helldorf und der Kriegsminister, welcher letztere nochmals scharf den vertraulichen Charakter seiner Mittheilungen betonte. Der Abgeordnete Rickert fand es eigenthümlich, daß die den Commissionsmitgliedern zugestellten tabellarischen Berichte gleichfalls mit dem Signum „vertraulich" versehen seien, trotzdem Jeder aus den Etats der verschiedenen Länder sich selbst solche Zusammenstellungen machen könnte. Zu einem positiven Resultat führte diese Geschäftsordnungsdebatte nicht. Zunächst erhielt nun zu einem einleitenden Vortrage der Herr Kriegsminister das Wort. Derselbe verbreitete sich eingehend über die Heeresstärke der benachbarten Großmächte Rußland, Frankreich und Oesterreich. Er erklärte und wies ziffernmäßig nach, daß die Heeresmacht Oesterreichs bei Weitem nicht den Armeen Rußlands gewachsen sei. Dann verglich er die Armeen Deutschlands und Frankreichs miteinander und suchte gleichfalls nachzuweisen, daß durch die vermehrten Recrutirungen und durch die neue Heeresorganisation in Frankreich Deutschland im Vergleiche damit zurückstehe. Er stellte nothwendige Dislocationen in Deutschland in Aussicht. Die Einzelheiten dieser Mittheilung wurden als ganz besonders vertraulich bezeichnet. An die Rede des Ministers knüpfte sich wieder eine Geschäftsordnungsdebatte über den vertraulichen Charakter der Verhandlungen. Sämmtliche Redner gelangten trotz des Widerspruches des Herrn Ministers zu dem Resultat, daß man dem Tact der Commissionsmitglieder sowohl wie den zuhörenden Abgeordneten überlassen dürfte, von welchen Mittheilungen sie öffentlich Gebrauch machen wollten und von welchen nicht. — Hieran schloß sich abermals eine Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob eine Generaldebatte vorgenommen oder zunächst an die Mittheilungen des Herrn Kriegsministers weitere Erörterungen geknüpft werden sollten. Man entschied sich für ersteres und ließ alsdann eine Pause eintreten.

In der nach der Pause beginnenden Generaldebatte nahm zunächst Abg. Windthorst das Wort, welcher erklärte, daß er die Richtung und Kritik des Zahlenmaterials dem Abg. Richter überlassen wolle. Dieser sei durch die Ausführungen des Herrn Kriegsministers keineswegs von der Nothwendigkeit einer Verstärkung des Heeres überzeugt worden. Er, Windthorst, wundere sich besonders darüber, daß man die Vermehrung der Artillerie fordere, weil der Stand der Infanterie erhöht werden müsse. Er bedauere, daß weder der Herr Reichskanzler, noch sonst ein Vertreter des Auswärtigen Amts anwesend sei, um authentische Mittheilungen über die politische Lage Europas zu machen, da der Herr Kriegsminister erklärt habe, darüber nicht genügend informirt zu sein. Er wünsche Klarheit über unser Verhältniß zu Oesterreich und wolle wissen, ob gegenwärtig eine Kriegsgefahr drohe. Von dieser Auskunft mache er seine Haltung abhängig. Er würde der Regierung gern entgegenkommen, wenn ihm nachgewiesen werde, daß das Vaterland in Gefahr sei. Abg. v. Helldorff: Aus dem vorgelegten Ziffernmaterial gehe hervor, daß die Präsenzstärke der Armee des deutschen Reichs hinter der Stärke des französischen und auch des russischen Heeres zurückstehe. Das gebe er freilich zu, daß die Zahl der ausgebildeten Soldaten in Deutschland die von Frankreich und besonders auch die von Rußland bei Weitem übersteige. In Frankreich aber würde durch allerlei Hetzereien beim Volke Kriegsstimmung erzeugt, dem Nachbar im Osten traue er auch nicht. Das Wort, der Weg nach Konstantinopel führe über Berlin, wollten große Parteien in Rußland zur Wahrheit machen. Er sei zwar ein Laie in der Diplomatie, aber er halte den Krieg im Laufe des nächsten Sommers nicht für unwahrscheinlich. Dies sei auch die Ansicht in höheren Kreisen. Er empfehle angelegentlichst die Annahme der Vorlage; der Blick in die Zukunft sei sehr trübe, und es würde am Ende aller Anspannung der Kräfte Deutschlands erfordern, um die drohenden Gefahren abzuwenden. Abg. Windthorst nahm abermals das Wort, um darzulegen, daß aus allen seitherigen Verhandlungen nicht hervorgehe, weshalb die Vorlage eine so große Eile habe. Diese Eile seitens der verbündeten Regierungen sei überhaupt die einzige Andeutung einer getrübten Situation in Europa. Daß der Weg der Russen nach Konstantinopel nicht über Berlin führe, gehe schon aus den officiösen Mittheilungen hervor, daß Deutschland gar keine Interessen im Südosten Europas hätte. Wenn aber, wie mehrfach gesagt worden sei, in der Schwäche der französischen Regierung eine Kriegsgefahr liege, dann sei der deutsche Reichskanzler Schuld daran, der diese Schwäche immer gefördert habe. Kriegsminister v. Bronsart erklärt, daß er weder Auftrag habe, noch die genügende Wissenschaft besitze, Aufklärungen in Bezug auf die politische Weltlage zu geben. Abg. v. Benda spricht sich für die Vermehrung der Armee aus, damit der Friede für die Zukunft gesichert bleibe. Die Nachbarstaaten müßten in dem Glauben erhalten werden, daß Deutschlands Heeresmacht unüberwindlich sei. Abg. Dr. Bamberger gab seine Bereitwilligkeit kund, für alle Forderungen zu stimmen, welche eine Kriegsgefahr abwenden, oder einen ausgebrochenen Krieg siegreich für Deutschland gestalten könnten. Die Vorlage behandle aber lediglich dauernde Institutionen. Er könne sich des Gedankens nicht erwehren, daß die immer größeren Rüstungen, welche die europäischen Staaten sich anlegen, geeignet seien, wie Graf Moltke sich ausdrückte, „baldige Entscheidungen" herbeizuführen. Die Officierskreise im deutschen Reiche, die eine so große Bedeutung bei solchen Fragen hätten, trügen sich mit solchen Gedanken. Einen Angriff von Seiten Frankreichs halte er vorläufig für ausgeschlossen. Frankreich würde nur dann einen Krieg mit uns beginnen, unter welcher Regierung es auch stehen möge, wenn die Regierung die volle Ueberzeugung habe, zu siegen. Und das könne noch lange dauern. Die Hauptgefahr drohe von Rußland; von dort sei ein Angriff schon in nächster Zeit wohl zu erwarten. Diesem Angriff aber würde sich, nach seiner Kenntniß der französischen Zustände, Frankreich sofort anschließen. Aber dieser allgemeinen Kriegsgefahr gegenüber empfehle sich eine allgemeine Abrüstung der europäischen Mächte. Und Deutschland müsse damit als mächtigste Nation den Anfang machen. Wenn nicht Deutschland den Anfang mache, würde der Anfang niemals gemacht werden. Graf Behr (Reichspartei): Die Ausführungen Bamberger's müßten jeden bisher noch Schwankenden veranlassen, für die Vorlage zu stimmen. Eine Abrüstung sei wohl das ungeeignetste Mittel, einer Kriegsgefahr zu begegnen. Kriegsminister v. Bronsart hielt sich verpflichtet, dem Abg. Bamberger einige Worte zu erwidern. Eine unmittelbare Kriegsgefahr sei nicht vorhanden, denn sonst hätte eine ganz andere Vorlage gemacht werden müssen. Nur das Bestreben, den anderen Staaten in der Rüstung nicht nachzustehen, habe die Vorlage gezeitigt. Die „baldigen Entscheidungen" habe Graf Moltke nicht so aufgefaßt, wie der Abg. Bamberger es dargestellt habe. Das Wort Moltke's sei allerdings gegen Frankreich gerichtet gewesen, doch sollte damit wahrscheinlich nicht gemeint sein, daß die schweren Rüstungen die baldigen Entscheidungen herbeiführen, sondern die inneren Zustände in Frankreich. Abg. Freih. v. Stauffenberg glaubt nicht an eine nahe Kriegsgefahr und hält mit dem Abg. Windthorst weitere Aufklärungen über die Vorlage für erforderlich, ehe man sich über einen so einschneidenden Gesetzentwurf entscheiden könne. — Die Fortsetzung der Debatte wurde darauf bis Freitag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Sachsen.

— Dresden, 8. December. Dem hier lebenden Schriftsteller und Redacteur des „Meißner Tageblattes" Herrn Max Dietrich wurde dieser Tage eine unerwartete freudige Ueberraschung zu Theil. Derselbe erhielt nämlich auf Befehl Sr. Hoheit des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, welcher von Dietrich's letzten Schriften „Eine Fahrt ins Böhmerland" und „Deutscher Soldaten-Kalender auf das Jahr 1887" eine größere Anzahl Exemplare bezogen hatte, durch die herzogliche Schatullen-Verwaltung als Geschenk des Herzogs eine werthvolle goldene Busennadel zugesandt.

B. Pirna, 9. December. Die Garnisonsfrage steht seit dem Auftauchen der neuen Militairvorlage im Vordergrunde der Discussion. Das Gerücht, daß eventuell eine größere Zusammenlegung der Artillerie in Riesa erfolgen und Pirna seiner Abtheilung verlustig gehen würde, erschreckte natürlich nicht wenig; die Gemüther sind aber nun wieder beruhigt, nachdem im hiesigen „Anzeiger" auf Grund bezüglicher Erkundigung die Erklärung abgegeben wurde, daß Pirna unter allen Umständen Garnisonstadt bleiben werde. — Unser Gewerbeverein hatte für gestern Abend den bekannten Improvisator Herrmann aus Berlin gewonnen, der dabei wieder neue Beweise seines glänzenden Talentes in Bezug auf Beherrschung der sprachlichen Form und des Gedanken-Ausdrucks gab. Wirkliche Meisterleistungen waren der improvisirte Monolog „Gustav Adolf vor der Schlacht bei Lützen", sowie die wuchtige dramatische Scene „Der Tod des Tyrannen Nero". — Am heutigen Donnerstag sollte ein Mädchen aus Hertigswalde die Reise nach dem Reichswaisenhause Schwabach antreten, woselbst ihm durch den Sebnitzer Verband der „Deutschen Reichsfechtschule" ein Plätzchen gesichert wurde. Man hat dabei entsprechende Fürsorge getroffen, daß der Kleinen auf den Zwischenstationen durch Bruderverbände die nöthige Fürsorge zu Theil werde, wie auch noch ein der jugendlichen Reisenden beigegebenes Täfelchen sie dem Schutze der Mitfahrenden empfiehlt. — Von gestern Abend 6 Uhr an durchtobte ein gewaltiger Sturm, der gegen Mitternacht förmlich orkanartigen Charakter annahm, unser Elbthal. Es war eine unheimliche Melodie, die dabei an die Ohren klang, wie auch die Dächer eine sehr harte Probe auszuhalten hatten. Mancher Hausbesitzer dürfte heute früh recht unerquickliche Entdeckungen gemacht haben.

Oybau bei Zittau, 8. December. Der dem Trunke ergebene und in den vierziger Jahren stehende Inwohner Knothe von hier wurde heute in nächster Nähe der Schmitt'schen Villa todt aufgefunden. Knothe, welcher sich gestern Abend wahrscheinlich etwas angetrunken auf dem Heimwege befunden, ist jedenfalls in den Chausseegraben gefallen und gerade auf derjenigen Stelle zum Liegen gekommen, an welcher ein kleines, ca. ¾ Ellen breites Feldwässerchen den Chausseegraben durchkreuzt und hat den Tod durch Ertrinken gefunden.

Hirschfelde, 9. December. In der hiesigen Parochie ist im verflossenen Kirchenjahre der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß fünf Ehepaare das goldene Ehejubiläum feiern und eine zweite Einsegnung ihrer Ehe erleben konnten. Einige Paare, für welche wegen Dürftigkeit um Gratificationen aus dem goldenen Stipendium nachgesucht worden war, haben Spenden aus der Schatulle Sr. Maj. des Königs erhalten. Mit Ausnahme eines Ehepaares, von welchem die Frau bald nach der Jubelfeier starb, sind sämmtliche Jubilare z. Z. noch rüstig genug, um die diamantene Hochzeit erleben zu können.

I. Schönheide, 9. December. Einen sehr werthvollen Fund, und dazu noch bei einem schweren Schicksalsschlage, machte am 8. December der hiesige Bürstenfabrikant Schwig. Am Tage zuvor war ihm sein Fabrikgebäude ein Raub der Flammen geworden, und von seinem Hab und Gut war nur wenig gerettet worden, da das Feuer schnell sich verbreitete und der Besitzer froh sein mußte, das Leben gerettet zu haben. Am folgenden Tage nun befand er sich auf der Brandstätte, um dieselbe abzusuchen. Da entdeckte er zu seiner Ueberraschung eine kleine, vorher jedenfalls im Estrich versteckt gewesene, mit Zink ausgeschlagene Kiste, die ungefähr 18 Pfund Gold- und Silbermünzen barg. Dieselben sind zum Theil gut erhalten und stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Der unvermuthet ihm zugefallene Schatz kommt dem Brandbeschädigten umsomehr zu statten, als sein Mobiliar von keiner Gesellschaft zur Versicherung aufgenommen worden war. Zugleich mit der Schwig'schen Bürstenfabrik wurde noch das nebenstehende Unger'sche Wohnhaus sammt Scheune ein Raub der Flammen. Den herbeigeeilten Feuerwehren gelang es mit Anstrengung, die umstehenden meist weichbedachten Gebäude zu erhalten, da ein starker Sturm die Feuergarben weit wegtrieb. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unaufgeklärt.

Plauen, 9. December. Betreffs zweier Gesuche um Erlaubniß zu Errichtung einer vierten Apotheke hier hat der Stadtrath in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des kgl. Bezirksarztes eine ablehnende Entschließung gefaßt, da die Bedürfnißfrage zu verneinen sei. — Der Rath hat beschlossen, die Frage, ob man in Bezug auf Erlangung einer Garnison für Plauen diesbezügliche Schritte thun oder eine abwartende Haltung einnehmen soll, in Erwägung zu ziehen.

Bärenwalde, 9. December. In Folge des Glatteises und herrschenden Sturmes ereignete sich zwischen Rothenkirchen und dem hiesigen Orte ein betrübender Unfall. Zwei Versicherungsbeamte, der eine aus Leipzig und der andere aus Kirchberg (Kaufmann Schiedt), waren von letzterer Stadt aus nach hier behufs Abschließung von Brandversicherungen mit einem Einspänner gefahren. Bei einer Anhöhe erhob sich der Sturm dermaßen, daß er den Wagen auf der mit Eis überzogenen Erde umwarf und die ziemlich tiefe Böschung hinabwarf. Die beiden Insassen, sowie der auf dem Vordersitz befindliche Kutscher wurden heruntergeschleudert, wobei alle Drei mehr oder weniger Verletzungen davontrugen. Der Wagen wurde in viele Stücke zerschellt. Das Pferd blieb fast unversehrt.

* Chemnitz, 9. December. Der hiesige erste Naturheilverein veranstaltet gegenwärtig im Gasthaus „Zur Linde" eine interessante Ausstellung von Gegenständen, welche für das Naturheilverfahren und die naturgemäße Gesundheitspflege bedeutsam sind. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und wohl geordnet: Badegeräthe, optische und orthopädische Artikel, Turngeräthe, Tragbahren, Transportwagen für Kranke, Nahrungsmittel u. v. a. sind vertreten; besonders hervorzuheben ist die nach den Angaben des hiesigen Directors der höheren Mädchenschule Herrn Holscher angefertigte Haus- und Schulbank, welche von namhaften Autoritäten übereinstimmend als das Vollendetste, Leistungsfähigste und Vielseitigste bezeichnet wird, was auf diesem Gebiete bisher geschaffen wurde. — Der Chemnitzer Geflügelzüchterverein hat sich mit dem Club der Geflügelfreunde verschmolzen und beschlossen, vom 16. bis 20. Januar hier eine große Geflügelausstellung mit Verloosung zu veranstalten. — In einem Strumpfwaarengeschäft in der Zwickauer Straße brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus und zwar in der Niederlage, so daß, trotzdem der Brand durch die Thätigkeit der Feuerwehr rasch bewältigt wurde, doch ein nicht unerheblicher Schaden entstand.

* Roßen, 8. December. In der Nacht vom Montag zum Dienstag versuchten Diebe einen Einbruchsdiebstahl auf dem Rittergute Wendischbora auszuführen, wurden aber in ihrer Arbeit von vorübergehenden Personen gestört und verjagt, wobei die Diebe mehrere Schüsse auf ihre Verfolger abgaben. Leider gelang es nicht, die Diebe festzunehmen. — Bei der am verflossenen Montag anberaumten Stadtverordneten-Ergänzungswahl haben von 340 wahlberechtigten Bürgern 80 Procent von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

* Knautkleeberg, 9. December. Heute hatte der Zimmermann Aug. Sporbert von hier das Unglück, beim Abspringen von einem mit Holz beladenen Wagen das Bein zu brechen.

* Kleinzschocher, 10. December. Auch hierorts hat sich der Gemeinderath mit dem von der Königl. Amtshauptmannschaft eingebrachten Antrage betreffs der Einstellung des Ortsgeschenks aus verschiedenen Gründen nicht einverstanden erklären können, sondern hat, da thatsächlich seit Gewährung des Geschenks das Bettelunwesen erheblich abgenommen, die Beibehaltung desselben beschlossen. — In Folge Aenderung des Ortsstatuts machte sich die Wahl eines zweiten Gemeindeältesten nöthig, welche auf Herrn Louis Winkler, der das Amt auch angenommen, gefallen ist.

* Lindenau, 10. December. Der zweite Vortragsabend des Vereins zur Unterstützung befähigter Kinder, welcher am gestrigen Abend im Saale des „Deutschen Hauses" abgehalten wurde, hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Nach Begrüßung der erschienenen Damen und Herren durch Herrn Director Pache und dem Vortrage der Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor" auf dem Clavier durch die Herren Lehrer Schröder und Zweigler, sang der Oemichen'sche Gesangverein das Lied „Ich bin so gern, so gern daheim", worauf Herr Dr. Carl Pilz aus Leipzig das Wort ergriff zu seinem Vortrage über „Erziehung in der Anekdote". Einleitend führte der Genannte an, daß des Oefteren von der Weisheit auf der Gasse die Rede sei, und in der That liege in manchem Sprüchworte des gewöhnlichen Umgangs pädagogische Weisheit. Doch solche sei auch, oft noch in erhöhtem Maße, in der Anekdote enthalten. Zu unterscheiden sei die gemachte und die wirkliche Anekdote, doch sei es nicht leicht, die Merkmale für jede Gattung immer herauszufinden. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages gab nunmehr Herr Dr. Pilz eine Fülle köstlicher Anekdoten wieder, sämmtliche dem Kinderleben in Schule und Haus entnommen, und fesselte sowohl, als unterhielt auch damit die Zuhörer auf das Angenehmste. Zugleich wies der Vortragende darauf hin, daß man aus der Anekdote lernen solle, die Kinder zu behandeln. In Bezug auf letzteren Punct seien (das hörte man aus mancher angeführten Anekdote heraus) besonders ehrverletzende Strafen zu vermeiden, und ebenso das einseitige Vorziehen eines oder mehrerer Kinder unter Zurücksetzung der Anderen. Sodann empfahl Herr Dr. Pilz die Erziehung zur Gottesfurcht und zum Gottvertrauen, welche geeignet sei, brave Männer zu schaffen, und bemerkte schließlich, daß sich aus Anekdoten allerdings kein Lehrbuch der Pädagogik zusammensetzen lasse, daß aber in denselben Goldkörner für die Erziehung enthalten seien, die pädagogisch wohl benutzt werden könnten. Mit dem Wunsche, daß der Lindenauer Verein wachsen, blühen und gedeihen möge zum Heile der Jugend und der Menschheit, endete der Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Der darauf folgende Gesang des Liedes „Wo Büsche stehn und Bäume" durch den Oemichen'schen Gesangverein hatte sich, wie auch die einleitenden Vorträge, wieder eines lebhaften Beifalls zu erfreuen. Mit der Mittheilung, daß Herr Kade demnächst im oberen Saale des Deutschen Hauses eine Weihnachtsausstellung veranstalten wird, deren Erträgniß (einschließlich der veranstalteten Lotterie) dem Vereine zugute kommen soll, schloß der Vorsitzende den Abend. Auf Einladung desselben blieben die Anwesenden in fröhlichem Beisammensein, verschönt durch Vorträge des genannten Gesangvereins, noch länger im Saale vereint.

* Connewitz, 10. December. Bekanntlich hatte die hiesige Gemeinde von der Pferdebahngesellschaft beansprucht, den als Endstation benutzten Platz zu räumen, doch ist nunmehr auch in letzter Instanz die Gemeinde mit diesem Anspruche vom königl. Ministerium des Innern abgewiesen worden. Zugleich ist auch die Forderung eines von der Gesellschaft zu leistenden Sprengbeitrages abgelehnt worden, da das Besprengen der Straßen nicht als eine Unterhaltung der Wege angesehen werden kann. Trotz dieser Sachlage ist eine gütliche Einigung in Betreff der streitigen Puncte zwischen der Gemeinde und der Gesellschaft nicht ausgeschlossen, ja es steht dieselbe, nachdem der Principienstreit zu Ende geführt, vielleicht um so eher nun zu erwarten.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Advent-Sonntage predigen

Thomaskirche:	Früh	9 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern, ½9 Uhr Beichte bei den Herren Lic. Dr. von Criegern und Dr. Krömer,
	Mittags	½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Sup. D. Pank, in der Paulinerkirche,
Lutherkirche:	Abends	6 Uhr Herr Dr. Krömer, nach der Predigt Beichte und Communion bei Herrn Dr. Suppe.
St. Nicolai:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Schuch, ½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Hölscher und Diakonus Schuch,
	Vorm.	11 Uhr Herr Dr. Binkau, Joc. 1, 19—20,
	Abends	6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Heinig,
St. Matthäi:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Beschek, ½9 Uhr Beichte bei Herrn Diak. Beschek, darauf Communion,
	Abends	6 Uhr Herr Lic. Merbach, nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben,
St. Petri:	Früh	9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Kühling, ½9 Uhr Beichte bei Herrn Diakonus Geß, vor der Predigt: „Es ist ein' Ros entsprungen", Weihnachtslied von Prätorius,
	Abends	6 Uhr Herr Diakonus Geß,
St. Pauli:	Früh	9 Uhr Herr D. theol. Hofmann,
	Nachm.	2 Uhr Herr Stud. Bollert,
	Abends	6 Uhr Herr Cand. Kühne vom Pred.-Coll.
St. Johannis:	Früh	9 Uhr Herr Johannes Gelpke,
St. Georg:	Früh	9 Uhr Herr Pierig,
St. Jacob:	Früh	9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis,
reform. Kirche:	Früh	9 Uhr Herr D. Dreydorff, Matth. 8, 13,
kathol. Kirche:	Früh	7 Uhr Rorate und Altarrede, 9 Uhr Asperges, Predigt u. Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre u. Segensandacht,
deutschkath. Gem.:	Früh	9½ Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerschule, Predigt durch Herrn Dr. Heger,
Apostolische Gem.		(Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr,
Baptisten-Gem.		(Volkmarsdorf, Conradstr. 7): Sonntag Predigt: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag Abends 8½ Uhr.
in Connewitz:	Früh	9 Uhr Herr Vicar Zimmermann,
in Eutritzsch:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Jäger, Communion, ½9 Uhr Beichte,
in Lindenau:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Wagner,
in Plagwitz:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Schmidt, Communion, ½9 Uhr Beichte,
in Reudnitz:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Rausch,
	Abends	6 Uhr Gottesdienst.
in Schönefeld:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Merz,
in Volkmarsdorf:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Weickel.

In der Kirche zu Thonberg-Neureudnitz früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Herr Pastor Schilling.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Herr P. Dr. Seydel. Abends 6 Uhr Gottesdienst im Saale der Kinder-Bewahranstalt durch Herrn P. Dr. Seydel.

All Saints' (English-American) Church.
Sebastian Bachstrasse.
Divine Service: 10.30 a. m. — 6 p. m.
Chaplain: Rev. L. R. Tuttiett, B. D., Plagwitzer Strasse 36, II.

American Church.
Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m., Vereinshaus, Rossstrasse 14, within the court.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., first Bürgerschule, middle entrance, up one flight of stairs.
Pastor: Rev. G. C. Workman, Härtelstrasse 9, I.

Kinder-Gottesdienst
von 11 bis 12 Uhr.

1) Vereinshaus (Roßstraße 14): Herr Pastor Fischer.
2) Martinstift (Arndtstraße 51): Herr Cand. Michael.
3) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Cand. Siegert.
4) " (Georgenstraße): Herr Cand. Kühne.
5) " (Emilienstraße): Herr Cand. Pausler.
6) " (Reudnitz): Herr Dr. König.
7) " (Thonberg): Herr Stud. Richter.
8) " (Volkmarsdorf): Herr Stud. Bock.
9) " (Anger): Herr Stud. Müller.
10) Stötteritz (im Gasthof zur Weintraube): Herr Cand. Kröber.
11) Neustadt (in der Aula des Schulgebäudes): Herr Diak. Merz.

Schulgottesdienst.
Barth's Erziehungsschule, 11 Uhr: Herr Glöckner.

Mittwoch: in der neuen Beichtsakristei der Thomaskirche (Eingang von der Burgstraße her) Vormittags 11 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Superintendent D. Pank.
Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei den Herren Pastor D. Hölscher u. Diak. Schuch; **Abends 7 Uhr Bibelstunde bei Herrn Pastor D. Hölscher. (Eingang nur durch das Hauptportal).**
Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Diak. Beschek.
Donnerstag: in der neuen Beichtsakristei der Thomaskirche (Eingang von der Burgstraße her) früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Lic. Dr. von Criegern.
Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Archidiakonus Lic. Dr. Hartung.
Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Marc. 15, 1—11), Herr Cand. Thiele vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Dr. Suppe.
Nicolaikirche: Herr Hilfsgeistlicher Heinig.
Matthäikirche: Herr Diakonus Beschek.
Peterskirche: Herr Diakonus Dr. Schumann.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Herr Lic. Dr. Hartung.
Südfriedhof: Herr Dr. Binkau.
Nordfriedhof: Herr Hilfsgeistlicher Heinig.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Nicolaikirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Nicolaikirche:
O. Wermann (Professor und Cantor an der Kreuzkirche zu Dresden): Weihnachtslied für Solo und Chor: „Ein Jauchzen geht durch alle Lande", Gedicht von Fr. Oser. (Neu.)
R. Volkmann: „Er ist gewaltig und stark", Motette in vier Sätzen für Solo und Chor.
(Die Texte zu den Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Morgen früh keine Kirchenmusik.

Liste der Getrauten. Vom 3. bis mit 9. December.

Thomaskirche.

C. F. O. Opfermann, Restaurateur in Oschatz, mit E. E. geb. Schimpf aus Reichenbach i/V. — J. A. Richter, Kaufmann in Frankenberg, mit O. M. geb. Jost von hier. — E. L. W. Hager, Tischler hier, mit B. M. geb. Eibel aus Leisnig. — F. W. A. Knorre, Inspector an dem Bezirks-Krankenhause zu Wittenberg, mit A. A. verw. Grebel, geb. Geißler von hier.

Nicolaikirche.

P. O. Carlsohn, Lackirer hier, mit M. L. geb. Riebel. — C. O. Hädicke, Kürschner hier, mit M. F. A. geb. Fickert. — J. H. Zirger, Maurer in Großzschocher, mit L. A. verehel. gew. Bornemann, geb. Schmidt.

Matthäikirche.

O. W. Webel, Glaser hier, mit M. C. geb. Köhler hier. — F. A. Richter, Handarbeiter hier, mit A. W. geb. Zschunke hier. — J. F. Geuthe, Kellner hier, mit H. L. geb. Clauß hier. — C. R. Braun, Goldarbeiter hier, mit M. A. geb. Beilich hier.

Peterskirche.

A. R. Beyer, Markthelfer hier, mit C. M. R. verw. gew. Birkner, geb. Haase hier. — G. A. Morgenstern, Drechsler hier, mit A. C. E. Wenzel aus Altenburg.

Liste der Getauften. Vom 3. bis mit 9. December.

Thomaskirche.

C. Wagners, Schneiders S. — A. Th. C. Lammerts, Dr. phil. und Gymnasial-Oberlehrers S. — H. C. Prätorius', Handlungscommis S. — F. C. Bonitz', Kutschers T. — M. J. Konheisers, Schneiders T. — C. H. Türpe's, städt. Feuerwehrmanns S. — C. F. A. Fechs, Markthelfers S. — G. L. Leiberts, Schulaufwärters T. — G. J. Dörlers, Seilers S. — A. M. Grabners, Musterzeichners T. — A. B. Schumpelts, Korbmachermeisters T. — F. C. Riemers, Handarbeiters S. — C. W. Strübens, Handarbeiters T. — F. C. Sonntags, Schlossers S. — W. E. Zausch', Schuhmachermeisters T. — F. H. Streubels, Handarbeiters T. — H. G. Bückners, Tischlers T. — C. E. F. Christinecke's, Tapezierers T.

Nicolaikirche.

H. E. Mühlbergs, Schriftsetzers T. — M. Köhels, Kaufmanns T. — O. R. Bruners, Buchbindermeisters S. — C. H. L. Rahms, Kaufmanns S. — J. C. L. Brunows, Buchhändlers S. — H. G. Feiblers, Markthelfers T. — C. F. Bruners, Hausmanns und Markthelfers S. — Außerdem 6 Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.

L. F. Wangemann, Dr. jur. und Stadtraths S. — J. M. M. Gerth, Lohnkutschers T. — A. F. H. Hermel, Friseurs T. — M. C. M. Friedel, Inhabers eines Agentur- und Commissionsgeschäfts T. — B. C. Meyer, Handlungsreisenden S. — F. M. Wöschler, Schuhmachers S. — L. M. Neubauer, Handarbeiters T. — A. B. Reiche, Maurers S. — A. A. Schwarzburger, Glasers S. — C. J. Werner, Zimmerers S. — M. G. G. Schroers, Droguisten T. — C. L. Scheffler, Maschinenarbeiters S. — A. Oertel, Restaurateurs T. — M. C. Kiehling, Obsthändlers S. — F. A. Henschel, Gelbgießers S. — M. A. Hofmann, Handarbeiters T.

Peterskirche.

C. A. Münchs, Maschinenbauers S. — H. G. Wolfs, Assistenten bei der Friedhof-Expedition T. — F. H. Schürers, Lehrers T. — C. L. R. Geverins, Lohnkutschers S. — O. H. Hempels, Zimmerers S. — C. C. R. Schäfers, Schriftsetzers S. — F. H. Hagens, Schneiders S. — F. A. P. Schulze's, Markthelfers S. — F. A. Th. Reicharts, Maurers S. — C. G. Winklers, Mechanikers S. — J. G. Stäuberlichs, Handarbeiters S. — C. A. H. Kleebergs, Farbenhändlers T. — C. J. Nowaks, Schmieds S. — C. H. A. Kaulfuß', königl. sächs. Staatsbeamten T. — F. A. Fiedlers, Aufsehers bei der königl. Gefangen-Anstalt S. — F. W. Reicherts, Markthelfers T. — C. F. Kralers, Buchdruckergehilfens T. — C. H. Müllers, Maurers S. — C. A. Weicherts, Steindruckers S. — F. A. Beckers, Schneiders S. — F. K. Hempels, Bäckers T. — C. A. Illmanns, Handarbeiters T. — H. J. C. Fritsch', Ingenieurs T.

Reformirte Kirche.

C. Bergers, Kaufmanns T. — F. W. A. Zschau's, Steinmetzens S. — H. H. Bergers, Maschinenmeisters T.